

NEWSLETTER vom 20. Dezember 2008

Heute im isw-newsletter:

1. Strukturkrise des Kapitalismus – und jetzt wohin?
 2. Für welchen Wandel steht Obama?
 3. Die Multis gegen den Rest der Welt...
-

1) Wir erleben derzeit den Zusammenbruch der neoliberalen Globalisierung, wie sie ab Anfang der siebziger Jahre des letzten Jahrhunderts den "Fordismus" als Entwicklungsmodus des Kapitalismus abgelöst hatte. Welche Antworten entwickelt der Kapitalismus auf seine Strukturkrise? Vor welchen Aufgaben steht die Linke? Kommentar von isw-Mitarbeiter Conrad Schuhler:

Strukturkrise des Kapitalismus – und jetzt wohin?

2) Als Obama sein Wirtschafts-Kompetenzteam vorstellte, wunderte man sich über diese Ansammlung von Investmentbankern, Börsenprofis und alten Clinton-Helfern einer rapiden neoliberalen Globalisierung. Nun hat der zukünftige US-Präsident sein Sicherheitsteam vorgestellt – ein Trupp von Falken, einige in enger Kooperation mit radikalen neokonservativen Gruppen und Instituten.

Für welchen Wandel steht Obama eigentlich?

Ein Kommentar von Fred Schmid und Conrad Schuhler

3) Die Multis gegen den Rest der Welt: Die Finanzkrise und die Transformation des globalen Kapitalismus. zu diesem Thema hielt Leo Mayer, Mitarbeiter des isw, beim 15. Friedensratschlag in Kassel (6./7. Dezember 2008) ein Forumsreferat, in dem er die folgenden sechs Thesen abhandelte: 1. Es handelt sich nicht um eine kurze Rezession, sondern die Weltwirtschaft stürzt in eine länger anhaltende Depression. / 2. Die Krise führt zu einer weiteren Zentralisation des Kapitals. Die neoliberale Globalisierung wird weitergehen. / 3. Es verflechten sich zahlreiche Krisenprozesse. In der Folge wird der Nord-Südkonflikt verschärft. / 4. Der permanente Krieg wird, wenn auch modifiziert, weitergehen. 5. Die Schwellenländer werden stärker in Entscheidungsprozesse integriert; Russland und China werden unter Druck gesetzt, „globale Verantwortung“ zu übernehmen. / 6. USA und EU – gemeinsam gegen den Rest der Welt.

Die Multis gegen den Rest der Welt